

Schöpferische deutsche Politik

Von Heinrich Zillich

Die vom Bundesaußenminister Willy Brandt verfolgte Politik der Entspannung - die Ostvertriebenen verurteilten sie als Verzichtspolitik - erbrachte bisher keine Erfolge, wohl aber die brutale Zurückweisung des westdeutschen Angebots auf Gewaltverzicht durch den Kreml, was uns hellwach machen mußte. Die Haltung Moskaus verblüffte niemanden, der immer sah, daß die russischen Machthaber unverändert seit 1917 die Ausbreitung des Kommunismus über den Erdball erstreben und ihr Volk und dessen Jugend dafür unausgesetzt schulen. Sie erzielten damit ungeheure Erfolge nach dem 2. Weltkrieg, freilich nur, weil sie die Unterstützung der westkapitalistischen Gegner Deutschlands genossen.

Ihre eingebrachte Beute umfaßt Zwischeneuropa, also die Länder der baltischen Völker, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Südslawien, dazu ein Drittel des Deutschen Reichs.

Die Russen, die nie eine Demokratie hatten und alle großen abendländischen Kulturepochen, * Romantik, Gotik, Renaissance, Reformation, Barock, Aufklärung, Rokoko, Empire, Biedermeier, und die mit der technischen Entfaltung verbundenen kulturellen Erschütterungen des 19. Jahrhunderts nicht erlebten, außer in einer winzigen intellektuellen Schicht, sind keine ^{West}Europäer; es fehlt ihnen das Begreifen dafür, daß die ihnen unterworfenen westlichen Völker auf die Dauer die moskowitische starre Gleichschaltung, den Ukas als Lebensordnung, nicht ertragen können, weil das für sie barbarisch ist. Dazu kommt noch die Überheblichkeit der Russen, die sich einen Weltsendungsglauben anmaßen, aber nicht erfassen, ^{wie sehr allein schon} ~~daß~~ das Verhalten ihrer Soldaten in Europa ~~nach dem~~ ^{Widerstand und} 1945 unvergessen ^{blieb bei allen Völkern.} ^{Teil Kriegsende}

Der innere Widerstand gegen die in Rußland stets üblich gewesene, daher dort hingennommene diktatorische Volksführung erwacht sofort, wenn man im eigenen Land Russen erblickt. Das gilt für jedes Volk, auch wenn es kuscheln muß. Er ^{gedieh} wurde in der Mitte der 50er Jahre in Mitteldeutschland, Ungarn, Polen zur öffentlichen Auflehnung, wurde niedergetreten und wachst seit 1967 wie ein Heidebrand. Er will ^{vor}erst unter ^{der} noch geblühten Fahne der marxistischen Ideologie - nichts anders als nationale Selbstständigkeit. Das bezeugen heute - man staunt - am klarsten Vorgänge innerhalb jenes Volkes, das - neben Ulbrichts Untertanen - im Ostblock am klarsten westeuropäisch geprägt ist. Zwar hätte man es den Tschechen kaum zugetraut, was sie sich nun trauen; doch sie befreiten sich wirklich von einer ~~kommunistischen~~ Clique, die mit allen Mitteln des Terrors herrschte. Ein die Welt

berührendes Ereignis! Es hat, ob die Russen es zerstampfen oder ob sie es sich weiter entfalten lassen, den Kreml entlarvt, ^{es} und schädigt ihn, mag er zuschlagen oder grollend nichts tun.

Jugoslawien geht ^{nicht} noch länger seinen "eigenen Weg zum Kommunismus". Rumänien wagt seit zwei Jahren eine eigene Außenpolitik mit dem Ziel, sich von der Moskauer Steuerung zu lösen, was einigermaßen schon gelang. Das polnische Volk schlage gerne dieselbe Linie ein, doch sein Diktator Gomulka spürt - polnisch stur - nicht, daß die wilden Vorgänge an der Warschauer Universität ihn selbst, mehr noch: die rote Ideologie verwerfen.

Im ganzen Ostblock ist die kommunistische Erstarrung von einer aus den Menschen lebendig hervordringenden Bewegung ^{gesplittet} angegriffen, die sich zu Gewittern ballen ^{möchte}. Welche Gelegenheit für eine schöpferische deutsche Außenpolitik! Ihre Aufgabe wäre, ^{dem dazu doch nur höhnisch lächelnden} sich nicht vor dem ^{nicht ständig zu betreten, man sei ein Lämmchen} Osten als Lämmchen aufzuführen, sondern die abendländische Verbündung mit Energie zu verstärken, um sie zur Weltmacht zu erheben.

Ein Mittel dazu müßte Bonn sofort anwenden: sich nicht mehr bloß wortreich gegen Vorwürfe aus dem Osten zu verwahren, sondern endlich vor der Welt in Dokumenten und Bildern auszubreiten, was dem deutschen Volk seit 1945 angetan wurde, besonders von den Russen. Wehren wir uns nicht ^{endlich wirksam} gegen fortgesetzte Beschuldigungen, wir die Einzigen, die Kriegsverbrecher bestrafen, so fetten wir den Henkersstrick selbst weiter, so verhindern wir die Revision des bisher dumpf ertragenen, von den Siegern ausgehenden, von deutschen Nutznießern beflissen vergrößerten Schwarz-Weiß-Bildes der geschichtlichen Vorgänge der letzten 40 Jahre, eines falschen Bildes, das kein ausländischer Historiker von Rang noch gelten läßt; nur in der Presse wuchert es fort, und - wen wundert es? ^{es gibt} - deutsche Lehrer, ^{die} kolorieren es mit Wonne.

Zur Unruhe der Jugend im Osten gehört die Unruhe der westlichen Jugend wie die Faust aufs Auge. Während sie im Osten Freiheiten fordert, die im Westen jedermanns Gut sind, verlangt bei uns eine radikale Winzigkeit laut kreischender Studenten, darunter jene "Kommunarden", die ein Privatbordelleben als Gipfel der Mülltonnenspießigkeit schätzen, allerlei, zum Teil sogar vernünftige Reformen, aber mit Terror und Unflat. Sie stößt damit auf Ablehnung bei der überwältigenden Menge der Bevölkerung, die sie mit Ekel betrachtet, der begründet ist, weil sich ^{es gibt} solche Junglinge und Mädchen Exzesse erlaubten, die den faulenden Kern des ganzen Treibens aufdeckten. Nicht so gemein, wie z.B. in Wien, sondern in gefährlicher ^{breite} Ausbreitung

kam diese seltsame Jugendbewegung in Frankreich zum revolutionären Ausbruch. De Gaulle, der Deutschland einst ^{bedrohlich} gefährlich war und dessen uns später dargebotene Hand man in Bonn nicht kräftig genug ergriff, erledigte die Revolte, welche das Land wirtschaftlich aufs ärgste schädigte, im Handumdrehen mit Neuwahlen, bei denen er überlegen siegte. Die sogenannt führende deutsche Presse hatte in ihrer Parteilichkeit das Gegenteil vorausgesagt.

Die brüllenden Akademiker erlitten nicht nur dort eine vernichtende Niederlage; sie sind schlechthin lächerlich geworden. Nochmals ein Anlaß, schöpferische deutsche Außenpolitik zu ersehnen, die nicht mit gebeugten Knien und Lächeln zu machen ist.

In der Tschechoslowakei und in Rumänien, wo 28 politische Urteile der jüngsten Vergangenheit, darunter Todesurteile, als Justizverbrechen aufgedeckt und die armen Opfer wie in Prag rehabilitiert wurden, doch auch in Südslawien vollzieht sich eine Vergangenheitsbewältigung, die Deutschland ebenfalls notwendig hat; sie müßte sich, wie im Osten, auf die Jahre nach 1945 richten. Nur das kann die Atmosphäre säubern.

Carlo Schmidt sagte einmal, die Bundesrepublik sei ein Staat ohne Glanz. Ein Staat erhält Glanz bloß durch Ideale, die seine Bevölkerung beseelen. Die Ideale, die im Ostblock heute die Völker erregen, sind: Patriotismus, Freiheitswillen und Abkehr von der versteinerten marxistischen Ideologie, die unfähig ist, die Lebensverhältnisse der Menschen auch nur halbwegs so ^{gut} zu gestalten, wie es im Westen die freie Marktwirtschaft leicht erreicht; die Kommunisten gestehen das selber ein, indem sie ihre Bevölkerung hinter Grenzmauern eingesperrt halten müssen.

Für uns Deutsche gilt im Grunde dasselbe wie für diese armen Völker, zu denen 17 Millionen des unseren gehören. Wir sind auch im Westen nicht wahrhaft frei, sind zerrissen und vergewaltigt. Solange in der Bundesrepublik außenpolitisches Handeln nicht durch ^{das aufgeräumte} Nationalgefühl, ^{durch} Volksliebe und Freiheitswillen ^{der beiden Massen gestützt} bestimmt wird, verlängern wir die deutsche Ohnmacht, denn wir nutzen unsere politischen Möglichkeiten nicht, selbst jene nicht, die sich daraus ergeben, daß wir der Welt zweitgrößter Handels- und drittgrößter Industriestaat sind. Wir leben unter Beengungen durch fremde Mächte, wir leben unter dem Druck einer einheimischen Clique, die in den Beeinflussungsstellen der Massen, im Rund- und Bildfunk und in der "großen" Presse ständig unser Selbstbewußtsein zu brechen sucht. Diese Clique sorgt dafür, daß auch die Schulen der Jugend nichts mehr vermitteln, wo-

ran diese glauben und wofür sie sich opfern kann. Hier liegt die Ursache der wachsenden Sitten-Verlotterung und Kriminalität, weil kein Wert öffentlich unangenagt bleibt.

Eine Regierung, die sich unmittelbar ans Volk wendet und enthüllt, was nicht allein 1945 uns angetan wurde sondern was "unsere" Presse, "unser" Rundfunk, "unser" Fernsehen täglich uns zum Schaden sündigen, fände sehr schnell die Grundlage einer schöpferischen Politik, nämlich die Zustimmung des Volkes. ~~Häzigxwärxwärxwärxwärx~~

Es geht uns außenpolitisch schlecht, wir sind ununterbrochen bedroht, zerspalten wie kein anderes Volk. Warum? Weil wir nicht einheitlich und unbedingt nur unsere Sache vertreten. Auch in der dunklen Gegenwart, in der bloß zwei Großstaaten wirklich mächtig sind, was sie durch den Atomsperrvertrag verewigen wollen, kann sogar ein ^{sehr} viel kleineres Volk, ~~als wir es sind~~, ohne Waffen zu ergreifen, Wesentliches für seine Zukunft tun, sofern es mit nationaler Haltung geschlossen für sein Recht und seine Freiheit einsteht. Das verblüffende Beispiel der Tschechen beweist es.

Die Tschechen allerdings beseitigten vorher, was sie knechtete. Auch wir müssen, ehe es eine innere Gesundung und damit eine fruchtbare deutsche Außenpolitik geben kann, die seit 1945 die öffentliche Meinung beherrschende Clique entlarven. Ein schöpferischer Staatsmann zögerte damit keine Sekunde, und er empfinde sofort den leidenschaftlichen Beifall des von ihm über diese Zustände aufgeklärten Volkes. Dann könnte er Ungeist und Verlotterung erfolgreich bekämpfen, dann würde sich bei den Deutschen auch das Nationalgefühl wieder regen, sobald er ihnen klar macht, wofür sie unbedingt eintreten müssen vor jedermann, für die rasche Vereinigung unseres ganzen Volkes, das aber ein Volk der Freien bleiben will. Auf dieses Ziel allein hat sich bei uns eine schöpferische Politik zu richten.